



JARA-BRAIN: Forschungsallianz zwischen der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich

Ilse Trautwein

Im Rahmen der 2007 gegründeten Jülich Aachen Research Alliance (JARA) wurde „JARA-BRAIN – Translationale Hirnforschung in Psychiatrie und Neurologie“ als einer von vier vertraglich abgestimmten Forschungsschwerpunkten zwischen der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich etabliert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus über 20 Kliniken und Instituten der RWTH Aachen – unter anderem aus der Klinik

Autismus, Parkinson oder Demenz. „Wir bündeln die wissenschaftliche Expertise und die technische Infrastruktur beider Partner, um eine Vielzahl an Forschungsprojekten, etwa die Weiterentwicklung bildgebender Verfahren zur klinischen Anwendung, interdisziplinär zu verfolgen“, erläutert Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Aachen. Der Psy-

vativer Forschungsprojekte durch Seed Funds festgeschrieben. Derzeit werden elf JARA-BRAIN Seed Funds mit insgesamt 850.000 Euro finanziert. Dabei reicht das Themenspektrum von neuen Messtechniken und -verfahren (Echtzeit-MRT und Neurofeedback-Plattform für JARA-BRAIN oder Entwicklung von verzerrungsfreier Diffusionsbildgebung und ihre praktische Anwendung) über Grundlagenforschung (*in vivo* Charakterisierung der Netzwerke des Gehirns) bis hin zur klinischen Hirnforschung bei Primär Progressiver Aphasie oder beim kindlichen Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS).

JARA-BRAIN Partner treffen Personal- und Investitionsentscheidungen gemeinsam

Im Rahmen von JARA-BRAIN werden Personalentscheidungen und Investitionen zwischen der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum abgestimmt. „Diese Vorgehensweise ist für den Erfolg unserer wissenschaftlichen Projekte ausgesprochen wichtig und zielführend, um die Stärken einer Universität und eines Forschungszentrums in einem abgestimmten Konzept zu vereinen“, erläutert Prof. Karl Zilles. So wurde 2009 unter anderem eine neue W3-Professur „Neuropsychologische Geschlechterforschung“ (Prof. Dr. Ute Habel) eingerichtet, die geschlechtsspezifische Einflüsse bei der Diagnose und Therapie von Patientinnen und Patienten untersucht. Ein weiteres Ziel der JARA-BRAIN Forschungsallianz ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen von strukturierten Maßnahmen zu fördern. 2009 begannen daher drei JARA-BRAIN Juniorprofessoren und eine Juniorprofessorin ihre Tätigkeit als „Clinician Scientists“. Diese können in einem dualen System sowohl klinischen Aufgaben als auch Forschungsprojekten mit einer eigenen Arbeitsgruppe nachgehen. Besonders wichtig hinsichtlich einer effizienten Interaktion ist auch die gemeinsame Einrichtung von W3-Professuren, die in Jülich mit Direktorenpositionen in eigenen Institutsbereichen und gleichzeitig am Universitätsklinikum Aachen mit einer eigenen Sektion „Strukturelles und funktionelles Brain Mapping“ (Prof. Dr. Katrin Amunts) in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie oder einer eigenen Arbeitsgruppe „Brain Imaging Physics“ (Prof. Dr. John N. Shah) in der Klinik für Neurologie verbunden sind.



Abb. 1: Die JARA-BRAIN Direktoren: Prof. Dr. Karl Zilles, Direktor des Instituts für Neurowissenschaften und Medizin am Forschungszentrum Jülich (vorn im Bild) und Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Aachen. © Peter Winandy

für Psychiatrie und Psychotherapie, aus der Neurologie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie – sowie sämtlicher neurowissenschaftlicher Institute des Forschungszentrums Jülich sind an der Allianz beteiligt.

Das Forschungsspektrum von JARA-BRAIN reicht von neuen Messtechniken und -verfahren über Grundlagenforschung bis zur klinischen Hirnforschung bei psychischen und neurologischen Erkrankungen wie Schizophrenie, Depression,

chiarer leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Karl Zilles, Direktor des Instituts für Neurowissenschaften und Medizin am Forschungszentrum Jülich, die Hirnforschungsk Kooperation.

Die doppelt besetzte Leitungsfunktion ist eine von vielen Maßnahmen des partnerschaftlichen Hirnforschungsverbunds und damit Bestandteil des organisatorischen und strukturellen JARA-BRAIN Konzepts. Darin ist unter anderem auch die Unterstützung inno-

Call for Abstracts

9th Göttingen Meeting of the German Neuroscience Society

March 23–27, 2011

Plenary Speakers

- ▶ Jan Born (*Lübeck, Germany*)
(Otto Creutzfeldt Lecture)
- ▶ André Fischer (*Göttingen, Germany*)
- ▶ Florian Hosboer (*Munich, Germany*)
(Zülch Lecture)
- ▶ John Maunsell (*Boston, USA*)
- ▶ Joshua Sanes (*Cambridge, USA*)
(Roger Eckert Lecture)
- ▶ Sakiko Shiga (*Osaka, Japan*)

Symposia

- ▶ Molecular mechanisms controlling neurogenesis and tumorigenesis in the CNS stem cell niches
- ▶ Levels of olfactory plasticity in insects
- ▶ Perspectives of small-animal PET and SPECT imaging in neuroscience
- ▶ Principles of neural function – How theories inspire experiments
- ▶ Neuropeptides and endocannabinoids – Key players in the modulation of behavioral processes
- ▶ Motor neuron disease models: Loss of function or gain of toxic function? Molecular mechanisms and therapeutic perspectives
- ▶ Adult neural stem cells in physiology and disease
- ▶ Peripheral mechanisms in olfaction
- ▶ Plasticity in the primate visual system – Probing dysfunction with functional magnetic resonance imaging
- ▶ Information technology meets brain research – New developments in neuroinformatics
- ▶ Development of fear and anxiety in humans: Behavioral, cognitive and neural changes
- ▶ Epilepsy – A hyperexcitation syndrome with multiple causes
- ▶ Translational regulation in neurons and glial cells of the central nervous system
- ▶ Dynamic processes in the auditory system
- ▶ Light sensors in new light: A comparative and integrative view on photoreceptors, their function, differentiation and degeneration
- ▶ Barrel cortex function: From single cells to behaving animals
- ▶ Neurobiology of complex social behavior: from bonding to autism
- ▶ ALS, Huntington's disease and Parkinson's disease: From molecular pathogenesis to target validation in aggregopathies
- ▶ Neural cell adhesion molecule NCAM and its post-translational modifications at the crossroad of signalling pathways and neural functions
- ▶ Cellular actions of neuropeptides and biogenic amines in invertebrates
- ▶ Optogenetics in neuroscience: From basic principles to applications
- ▶ Unravelling the activity-dependent mechanisms of network formation in the neonatal cortex
- ▶ The social brain in health and disease
- ▶ How do neurodegenerative diseases develop and how to cure them: What can we learn from diverse animal models?

Abbildung: Jochen Meier, Berlin

Homepage: <http://nwg-goettingen.de/2011>

Chaired by Prof. Dr. Sigrun Korsching



Deadline: October 15, 2010

Registration, Abstract Submission, and Exhibition

The deadline for submission of poster abstracts and early registration is October 15, 2010. For information on abstract submission and registration please visit the meeting's website: <http://www.nwg-goettingen.de/2011>

Neurowissenschaftliche Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle
Max Delbrück Center for Molecular Medicine
Robert Roessle Str. 10
D-13125 Berlin
Phone: +49 30 9406 3336
Fax: +49 30 9406 2813
E-Mail: gibson@mdc-berlin.de
<http://nwg.glia.mdc-berlin.de>
(German Neuroscience Society)

Local Organizers

Prof. Dr. Mathias Baehr
(mbaehr@gwdg.de)
Prof. Dr. Inga Zerr
(ingazerr@med.uni-goettingen.de)
Dr. Uta Heinemann
(uta.heinemann@med.uni-goettingen.de)
Universitätsklinik Göttingen
Robert-Koch-Str. 40
37075 Göttingen

Stipends

The German Neuroscience Society provides stipends for young qualified investigators.
The deadline for application is October 15, 2010.

Applications must be submitted via the website of the German Neuroscience Society including

- ▶ a short CV
- ▶ a copy of the abstract
- ▶ a list of publications
- ▶ a letter of recommendation from a senior scientist to Neurowissenschaftliche Gesellschaft e.V.

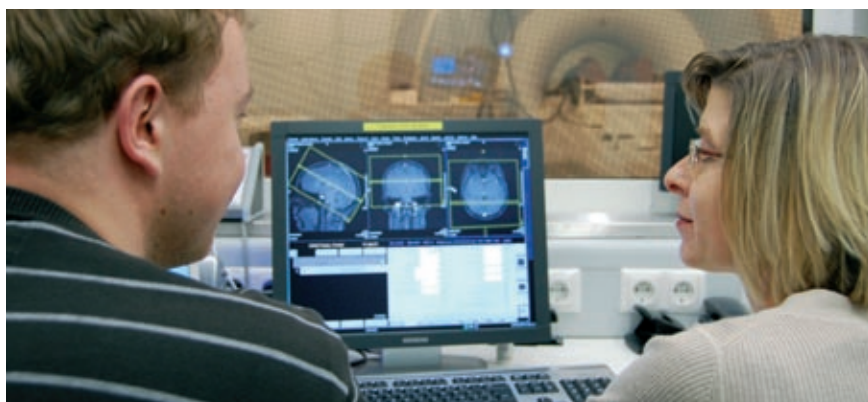


Abb. 2: Das Internationale Graduiertenkolleg „Schizophrenia and Autism“ (IRTG 1328) wird seit 2006 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

© Universitätsklinikum Aachen

Internationales Graduiertenkolleg „Schizophrenia and Autism“ bietet gute Promotionsmöglichkeiten

Für Doktoranden der unterschiedlichsten Disziplinen bietet das JARA-BRAIN assoziierte, bundesweit einzige DFG-Graduiertenkolleg zum Thema „Schizophrenie und Autismus“ (IRTG 1328) neuartige Promotionsmöglichkeiten. Hier forschen Doktoranden verschiedener Disziplinen an Fragestellungen rund um die psychischen Erkrankungen Schizophrenie und Autismus. Dabei arbeiten die JARA-BRAIN Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl an den Fachkliniken des

zophrenie und Autismus“ (IRTG 1328) neuartige Promotionsmöglichkeiten. Hier forschen Doktoranden verschiedener Disziplinen an Fragestellungen rund um die psychischen Erkrankungen Schizophrenie und Autismus. Dabei arbeiten die JARA-BRAIN Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowohl an den Fachkliniken des

Universitätsklinikums Aachen als auch am Forschungszentrum Jülich und an der University of Pennsylvania (Philadelphia, USA). An allen drei Forschungsstandorten steht den Doktoranden eine umfassende technische Infrastruktur im Bereich der bildgebenden Verfahren (MRT, fMRT, PET, MEG, Brain Mapping) zur Verfügung. Ziel der Forschungsaktivitäten des Internationalen Graduiertenkollegs ist es, die neuronalen Grundlagen der psychischen Erkrankungen besser zu verstehen und dadurch die Therapieoptionen zu verbessern. IRTG-Studierende haben zudem die Möglichkeit, ein halbes Jahr an der University of Pennsylvania zu forschen.

Weitere Informationen unter www.jara.org.

Kontakt

Dipl.-Psych. Volker Backes
JARA-BRAIN Geschäftsführer
Universitätsklinikum Aachen
Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen
Tel.: +49 241 8089688
E-Mail: vbackes@ukaachen.de

Protokoll der Mitgliederversammlung

am Sonntag, den 4. Juli 2010 von 18.45 – 20.15 Uhr beim FENS Forum in Amsterdam



Versammlungsleiterin ist die Präsidentin der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Sigrun Korsching.

Protokollführer ist der Schatzmeister der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Andreas Draguhn.

Die Zahl der erschienenen Mitglieder beträgt 19.

Die Versammlung wurde satzungsgemäß einberufen, die Tagesordnung war den Mitgliedern bei der Einberufung mitgeteilt worden.

Beginn: 18.45 Uhr

Ende: 20.15 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Präsidentin
2. Bestätigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Mitteilungen
5. Bericht zur Göttinger Jahrestagung 2011
6. Aktivitäten der Gesellschaft
7. Verschiedenes

Begrüßung durch die Präsidentin

Sigrun Korsching begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Bestätigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 27. März 2009 ist in Ausgabe 2/2009 von Neuroforum erschienen. Es wird mit 18 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Bericht des Schatzmeisters

Andreas Draguhn erläutert die Jahresabrechnung 2009. Da die Göttinger Jahrestagung immer im Zweijahresrhythmus stattfindet und deshalb in den geraden Jahren immer die Einnahmen der Registrierungsgebühren und in den ungeraden Jahren die Ausgaben für die Göttinger Tagung anfallen, ist die Abrechnung im Vergleich mit den Vorjahren 2008 bis 2006 dargestellt, um die Entwicklung des Vermögens der Gesellschaft über

einen längeren Zeitraum zu sehen. Es ist daraus ersichtlich, dass das Kapital der Gesellschaft unverändert bei ca. 260.000 Euro liegt, und das negative Ergebnis in Höhe von 113.842,07 Euro im Jahr 2009 nur durch den Abrechnungszeitraum zustande kam. Dieses Kapital sollte als Sicherheit für die Göttinger Tagung erhalten bleiben.

Trotz der Finanzkrise hatte die NWG keine Kursverluste hinzunehmen, da Anlagen nur als einlagekapitalgesicherte Anlagen getätigt werden.

Das Hertie-Internetportal-Projekt ist angefallen, die Einnahmen und Zahlungen in diesem Zusammenhang sind als durchlaufende Posten zu betrachten.

Für die Göttinger Tagung 2011 muss das Budget für Personalkosten in der Berliner Geschäftsstelle erhöht werden, da die Geschäftsstelle in den letzten Jahren zunehmend mehr Aufgaben für die Organisation der Tagung von den lokalen Organisatoren übernommen hat.

Die Mitgliederversammlung entlastet den Schatzmeister auf der Grundlage des Berichts der Kassenprüfer mit 18 Ja-Stimmen,